

**ALINA ANGHEL aus der Republik Moldau**



Alina Anghel, Journalistin aus der Republik Moldau ist neuer Gast der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte. Wir danken der großzügigen Unterstützung der Luise-Rinser-Stiftung.

„Alina Anghel (30) gehört zu den mutigsten Journalistinnen der jungen Republik Moldau. Als Politik-Redakteurin der unabhängigen moldauischen Zeitung „Timpul“ schrieb sie den Artikel „Luxus im Land der Armut“ (2003), in dem sie einen „Millionendeal mit Luxuskarossen“ aufdeckte. Die Staatskanzlei hatte gut 60 Skoda-Autos im Wert von 1,5 Millionen Euro als Dienstwagen für Minister und Gouverneure geordert - vorbei an den offiziellen Gremien, ohne Parlamentsbeschluss oder öffentliche Ausschreibung.

Skoda stehe für viele jetzt als Synonym für Korruption und Diebstahl auf Kosten des Steuerzahlers, sagt Alina Anghel. Weitere Berichte über Unregelmäßigkeiten an der Spitze des Innenministeriums brach-

ten ihr monatelange Drohanrufe ein. Im Juni 2004 wurde sie überfallen und zusammengeschlagen. Sie trägt sichtbare Narben am Unterarm davon. In Hamburg hat sie endlich keine Angst mehr vor Verfolgung.

Für ihre systemkritischen Artikel erhielt sie im Januar 2005 den „Press Freedom Award“ von „Reporter ohne Grenzen“, Österreich. 2002 und 2003 wurde sie vom „Unabhängigen Journalismuscenter“ als beste Recherche-Journalistin Moldawiens ausgezeichnet, 2003 erhielt sie zusätzlich von „Transparency International“ eine Auszeichnung für ihre Beiträge im Kampf gegen die Korruption.

Am 27. Juni besuchte Alina Anghel den Bundestagsabgeordneten Volker Rühle in Berlin. Auf Einladung der Südosteuropa Gesellschaft und des Auswärtigen Amtes hatte er am 26. April 2005 in Chisinau eine kritische Rede zur moldauischen Führungsspitze gehalten.



Alina Anghel und Volker Rühle, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Bundestag

**DIE REPUBLIK MOLDAU**

Die Republik Moldau ist seit 1991 unabhängig und liegt zwischen den demokratisch orientierten Ländern Rumänien und Ukraine. Moldau gilt als Armenhaus Europas mit einem Jahreseinkommen von umgerechnet 450 Euro. Trotz großer Verluste erreichte die kommunistische Partei unter Staatspräsident Wladimir Woronin am 6. März 2005 erneut die

Mehrheit. Auch weil die Opposition kaum Zugang zu den Medien hatte. Unabhängige Zeitungen wurden und werden wegen „Diffamierung und Beleidigung des Staates“ mit Bußgeldern überzogen, Anzeigenschaltungen werden verhindert und selbst Mitarbeiter des Staatsfernsehens entlassen, als sie im Juli 2004 mehr Freiheiten forderten (Reporter ohne Grenzen).

**EDITORIAL**

**Offener Brief von Dr. von Dohnanyi**



*Sehr geehrte Damen und Herren, mit Betroffenheit und Beunruhigung haben wir erfahren, dass in den staatlich gelenkten Printmedien in Tunesien offenbar eine gezielte Diffamierungskampagne gegen unseren Stiftungsgast, die Journalistin und Menschenrechtaktivistin Frau Sihem Bensedrine (55) gestartet wurde.*

*In zwei auflagenstarken tunesischen Tageszeitungen wurden am 8. und 11. Mai 2005 nahezu gleichlautende Artikel veröffentlicht, in denen Frau Bensedrine u.a. bezichtigt wird „der Prostitution nachzugehen, sich Ausländern, Zionisten und Freimaurern zu verkaufen“, in denen sie als „böartige Viper“ oder als „Kreatur des Teufels“ beschimpft wird. Vorwürfe, die hohem Maße ehrverletzend und unwahr sind. Wir haben Anlass zu der Befürchtung, dass diese verbalen Aggressionen auch der Vorbereitung körperlicher Angriffe auf Frau Bensedrine dienen sollen. Sie ist schon mehrfach in Tunesien von angeblich „Unbekannten“ angegriffen und verletzt worden.*

*Wir protestieren deswegen auf das Schärfste gegen diese Diffamierungen und fordern die tunesischen Medien und die zuständigen Behörden auf, für ein umgehendes Ende dieser Kampagne zu sorgen und die unwahren Beschuldigungen öffentlich zurückzunehmen.*

*Wir fordern die zuständigen tunesischen Behörden auch ausdrücklich auf, die Sicherheit und körperliche Unversehrtheit von Frau Bensedrine zu gewährleisten.*

*Und wir bitten die deutsche und europäische Öffentlichkeit und ganz besonders die Medien, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um Frau Bensedrine nicht nur vor derartigen Diffamierungen, sondern insbesondere auch vor drohenden Übergriffen zu schützen.*

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Klaus von Dohnanyi  
Geschäftsführender Vorstand  
Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte

## STIPENDIEN · LESUNGEN · AUSSTELLUNGEN



**Maxwell Sibanda**, Stipendiat der Hamburger Stiftung, erhielt im Mai 2005 ein Folgestipendium in Graz im „Internationalen Haus der Kultur“. Wir danken Max Aufischer und Luise Grinschgl herzlich dafür.



Gerhard Gross, M. Sibanda u. Staatsrat Dr. Bachmann auf der Pressekonferenz in Graz am 17. Mai '05



Der neue Wohnsitz von Maxwell Sibanda mit Blick auf Graz



Bild links oben: Julia Jusik  
Bild links unten: Podiumsrunde  
Bild rechts: Libhan Basajeva

## STIPENDIUM FÜR ZEYNEL KIZILYAPRAK



**Zeynel Kizilyaprak**, kurdischer Journalist und Gast der Stiftung bis April '05, erhielt ein Stipendium der „Villa Aurora“ in Los Angeles.

Zeynel Kizilyaprak und Dr. Mechtild Borres-Knopp, Geschäftsführerin der „Villa Aurora“

**Lesung und Diskussion** am 12. Mai 2005 mit der russischen Autorin Julia Jusik und dem Stiftungsgast Libhan Basajeva aus Grosny. Zum Themenabend "Selbstmordattentäterinnen aus Tschetschenien" luden der Deutsche Journalistenverband und die Stiftung für politisch Verfolgte ein.

## „SHONA-ART“ IN DER GALERIE ELBCHAUSSEE

"Giving life to the Stone" - "dem Stein Leben geben" ist das Leitmotiv der Shona-Steinkunst aus Simbabwe. Stiftungsgast und Kulturredakteur Maxwell Sibanda eröffnete die Ausstellung am 6. April 2005. Der Einladung folgten 450 Gäste.



Freimut Duve, Medienbeauftragter der OSZE bis '04, Martina Bäurle, Maxwell Sibanda und Wolf Maack, Galerist

## IMPRESSUM

### 1. VORSITZENDER

Ole von Beust, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

### GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Dr. Klaus von Dohnanyi

### VORSTANDSMITGLIEDER

Elisabeth Lingner, Andreas C. Wankum, Helmut Frenz, Prof. Dr. Ulrich Karpen, Oeko Rickertsen

### GESCHÄFTSFÜHRERIN

Martina Bäurle

## LESUNG MIT SIHEM BENSEDRINE IN DER HANSEMERKUR



Philipp Abresch, Prof. Dr. Udo Steinbach, Sihem Bensedrine und Barbara Derboven



Martina Bäurle

**Stürmischer Beifall** von 200 Gästen für die Veranstaltung „Besiegte Befreite“ am 22. Juni '05, zu der die HanseMerkur und die Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte gemeinsam einluden. Thema des Abends war der Irak, dem sich die Redner durch Film, Vortrag und Lesung näherten.



## SPONSOREN

Hamburger Senat · Defend-the-Defenders  
Diakonisches Werk · Auswärtiges Amt  
Hamburger Sparkasse · Heidi Heinzerling  
Hamburger Stiftung der Presse · Werner Zapf  
F. Hartmann · Oeko Rickertsen · Bill Ramsey  
Isabel Fuchs · Reinart & Wilke Grütter  
Journalisten-helfen-Journalisten · Der Spiegel  
Hella & Dr. H.-J. Langer · Hanse Merkur  
Heidi Höstermann · Luise-Rinser-Stiftung  
Nancy Isenson ...und viele Privatpersonen,  
**denen wir von ganzem Herzen danken!**

## SPENDENKONTO

**Hamburger Sparkasse**  
**BLZ 200 505 50 · KTO 1022 250 359**

Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte  
Osterbekstr. 96, 22083 Hamburg  
Fon: 040/42863 5757, Fax: 040/42863 5756  
Kontakt@Hamburger-Stiftung.de  
www.Hamburger-Stiftung.de